Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 398. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 27. August 1861.

Telegraphische Nachrichten.

London, 25. Aug. Das Reuter'sche Bureau bringt Weiteres über das Treffen bei Springfield. Die Bundestruppen haben sich in guter Ordnung nach Stolla zurückgezogen; sie waren 8000 Mann stark, die Conföderirten 23,000; die letzteren haben beträchtliche Verluste gehabt. General Wool wird den Oberbefehl über das Fort Monroe übernehmen. Faulkner ist zu Washington unter der Anschuldigung des Verraths verhaftet worden.

Turin, 24. Aug. Der König hat die Demission Cantelli's angenommen. Der Chevalier Visone wird ihn ersetzen. Die „Opinione“ bringt eine Depesche aus Lissabon, welche meldet, daß der König dem Marquis Bella de Caracciolo, dem italienischen Gesandten, seine Sympathie für die italienische Sache und den Wunsch des vollkommensten Sieges ausgedrückt hat. Der Marquis hat das Großkreuz des Christusordens erhalten.

Turin, 25. Aug. Die „Nazione“ in Florenz meldet, daß am Morgen des 23. eine Bande von Reaktionären, gekleidet in militärische Uniformen, die im Ghetto gekauft worden, von Rom ausgerückt und sich gegen die Grenze von Toskana gerichtet habe.

Neapel, 24. August. In Matese (Molise?) vergrößert sich der Aufstand. Banden der benachbarten Provinzen flüchten sich dahin, Truppen langen von allen Seiten dort an. Man hält einen allgemeinen Angriff für bevorstehend. (Eine wiener Depesche, wahrscheinlich gefälscht.)

Belgrad, 24. August. Die Regierungsvorlage über die Reorganisation des Senates wurde gestern von der Skupschtina mit dem von dieser selbst beantragten Amendement, daß der Fürst ohne Vorschlag des Senates die Senatoren ernenne, angenommen. In der heutigen Sitzung ist die Errichtung der Volksmiliz nach dem Antrage der Regierung einstimmig beschlossen worden.

Preußen.

Berlin, 26. Aug. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Obersten a. D. Tischer, bisherigen Commandeur des 1. Westpreuß. Grenadier-Regts. Nr. 6, und dem Polizei-Rath a. D. Steinorth zu Königsberg in Preußen den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Kreisgerichts-Rath Ernst Gottlieb Prove zu Jauer und dem Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Rendanten, Rechnungsrath Johann Heinrich Christoph Scheffen zu Neuwied den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Jäger Rivoli vom 1. Schles. Jäger-Bataillon Nr. 5 die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem prakt. Arzte Dr. Mattersdorff in Breslau den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen; und an Stelle des verstorbenen Consuls Hoge in Kiel den dortigen Kaufmann Ad. Wegener zum Consul daselbst zu ernennen. (St.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Frankenberg-Proschlitz, Haupt. und Comp.-Chef vom 4. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 5, zum Major, Frhr. v. d. Horst, Major und Eskadr.-Chef im Brandenb. Huf.-Regt. (Zietensche Huf.) Nr. 3, zum etatsm. Stabsoff. ernannt. v. Bentivegni, Unteroff. v. 2. Pos. Inf.-Regt. Nr. 19, Hertel, Unteroff. vom 2. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47, Kubale, Unteroff. vom 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59, zu Port.-Fähnrs., v. Schaubert, Port.Fähnr. vom Westpr. Ulan-Regt. Nr. 1, zum Sec.-Lt. befördert. v. Glümer, Oberst-Lieut. vom 2. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 23, mit der Führung des 1. Westpr. Gren.-Regts. Nr. 6, unter Stellung à la suite dess. beauftragt. v. Stern-Gwiazdowski, Oberst-Lieut. vom 1. Westpr. Gren.-Regt. Nr. 6, zur Wahrnehmung der Geschäfte des Kommdrs. des 1. Bats. 3. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 14 kommandirt. v. Walther, Rittm. und Esk.-Chef vom Rhein. Drag.-Regt. Nr. 5, zum Major und etatsm. Stabsoff. befördert. Edler, Füsilier vom 4. Niederschlesischen Inf.-Regt. Nr. 51, v. Rymultowski, Eggel, Unteroff. vom 3. Oberschlesischen Inf.-Regt. Nr. 62, Mouillard, Musketier vom 4. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 63, zu Port.-Fähnrs., Frhr. v. Bissing, Port.-Fähnr. vom 2. Schles. Huf.-Regt. Nr. 6, zum Sec.-Lt. befördert. Frost, Sec.-Lt. von der Art. 2. Aufg. des 1. Bats. 1. Pos. Regts. Nr. 18. in das 1. Bat. 1. Ostpr. Regts. Nr. 1, einrangirt. Bathke, Major z. Disp. und beauftr. mit der einstweil. Vertretung des Kommdrs. des 1. Bats. 3. Pomm. Regts. Nr. 14, in gleicher Eigenschaft zum 3 Bat. 1. Pomm. Regts. Nr. 2 versetzt. v. Bomsdorff, Pioletti, Sec.-Lts. vom 1. Aufg. des 3. Bats. 1. Niederschl. Regts. Nr. 6, zu Pr.-Lts., Grasnick, Vice-Feldw. vom 1 Bat. 2. Niederschles. Regts. Nr. 7, zum Sec.-Lt. 1. Aufg. befördert. Splittgerber, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 1. Oberschles. Regts. Nr. 22, in das 3. Bat. 1. Niederschl. Regts. Nr. 6, Wullstein, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des Bats. Wrietzen Nr. 35, in das 1. Bat. 2. Pos. Regts. Nr. 19 einrangirt. Sehler, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 3. Niederschl. Regts. Nr. 10, Bar. v. Seydlitz, Bendemann, Sec.-Lts. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 4. Niederschl. Regts. Nr. 11, v. Sibler, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 4 Niederschl. Regts Nr. 11, Zwanziger, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 4. Niederschl. Regts. Nr. 11, Müller, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des Bats. Wohlau Nr. 38, zu Pr.-Lts., Reißert, Vice-Wachtm. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. bei der Kav. 1. Aufg., Gr. v. Frankenberg, Sec.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 1. Bats. 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, zum Pr.-Lt., Naglo, Vice-Wachtm. vom 1. Bat. 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, zum Sec.-Lt. bei der Kav. 1. Aufg., Matschke, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, zum Sec.-Lt. 1. Aufg. befördert. Hübner, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 4. Niederschl. Regts. Nr. 11., Müller, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 2. Rhein. Regts. Nr. 28, in das 1. Bat. 3. Niederschl. Regts. Nr. 10, Stoepel, Pr.-Lt. von der Art. 1. Aufg. des 2. Bats. 4. Pomm. Regts. Nr. 21, in das Bat. Wohlau Nr. 38, v. Wysiecki, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 3. Niederschl. Regts. Nr. 10, in das 3. Bat. 1. Oberschl. Regts. Nr. 22 einrangirt. Keller, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 2. Oberschl. Regts. Nr. 23, in das 1. Bat. 3. Westf. Regts. Nr. 16 einrangirt. Gr. v. Brüges, Sec.-Lt. vom 2. Pomm. Ulan-Regt. Nr. 9, ausgeschieden und zu den beurl. Off. der Kav. 1. Aufg. des 1. Bats. 2. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 7 übergetreten. v. Platen, Major vom 5. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 48, mit der Unif. des 2. Pomm. Gren.-Regts. (Colberg) Nr. 9, Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie und Pension, Tischer, Oberst und Kommdr. des 1. Westpr. Gren.-Regts. Nr. 6, mit der Regts.-Uniform u. Pension, v. Mosch, Major vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, mit der Regts.-Uniform, Aussicht auf Civilversorg. und Pension der Abschied bewilligt. v. Aigner, ausgeschiedener Sec.-Lt., zuletzt im 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, v. Hofmann-Chappuis, Major vom Hohenzoll. Füs.-Regt. Nr. 40, als Ob.-Lt. mit der Regts.-Uniform, Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie und Pension, der Abschied bewilligt. v. Bredow, Oberst-Lieut. und Kommdr. des 2. Bats. 1. Pos. Regts. Nr. 18, als Oberst mit der Unif. des 4. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 30 und Pension, Grassmann, Sec.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 1. Bats. 1. Pos. Regts. Nr. 18, v. Bronikowski, Sec.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 2. Bats. 1. Pos. Regts. Nr. 18, v. Zimmermann, Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. des 3. Bats. 1. Pos. Regts. Nr. 18, Aßmann, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 2. Niederschles. Regts. Nr. 7, diesem mit seiner bish. Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, v. Festenberg-Pakisch, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 4. Niederschles. Regts. Nr. 11, als Pr.-Lt., v. Greiffenstern, Hauptm. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 1. Oberschles. Regts. Nr. 22, diesem mit seiner bish. Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, Frhr. v. Prittwitz Edler v. Gaffron, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. dess. Bats., Gebek, Sec.-Lieut. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 1. Oberschles. Regts. Nr. 22, der Abschied bewilligt. Kammler, Lazareth-Inspektor in Neisse, nach Glogau versetzt. Reimann, Zahlmstr. 1. Klasse bei dem 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6, mit Pension verabschiedet. Martin, Appellations-Gerichts-Referendar, zum Intendantur-Referendar bei der Intendantur des 5. Armee-Korps ernannt. Henze, Zahlmstr. 2. Klasse beim 2. Landw.-Drag.-Regt., zum 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6 versetzt.

Deutschland.

Heidelberg, 24. August. [In der heutigen zweiten und letzten Sitzung der Generalversammlung des Nationalvereins] am 24. August nahm derselbe die Ausschußanträge über die Bildung von Wehrvereinen und die Sammlungen zum Bau von Kanonenbooten mit Einstimmigkeit an. Der Ausschußantrag in der Wehrfrage lautet:

In Erwägung: daß die Bewegung für die allgemeine Wehrbarmachung des deutschen Volks — durch die für Deutschland bei der Mangelhaftigkeit seiner Bundeskriegsverfassung mit der gegenwärtigen politischen Weltlage verknüpften Gefahren vollkommen gerechtfertigt — eine immer weitere Ausdehnuug gewinnt, daß aber zugleich und ebenfalls die Nothwendigkeit einer gleichmäßigen Entwickelung immermehr hervortritt, und in weiterer Erwägung: daß es recht eigentlich die Aufgabe und Pflicht des deutschen Nationalvereins ist, alle wirklich nationalen Bestrebungen durch Zusammenfassung derselben zu begünstigen und zu fördern, beschließt der deutsche Nationalverein durch seine Generalversammlung: 1) der deutsche Nationalverein wird in jeder ihm möglichen und gesetzlich zulässigen Weise die Bildung von Wehrvereinen in Deutschland fördern; 2) er wird hierbei in gleicher Weise insbesondere auf die Gleichmäßigkeit in Ausrüstung und Ausbildung — ohne ängstliches Festhalten an Kleinigkeiten und Nebensachen — hinarbeiten; 3) er beauftragt und ermächtigt seinen Ausschuß, unter Heranziehung von Fachmännern alle geeigneten Schritte in dieser Angelegenheit zu thun.

Der Antrag in der Flottenfrage lautet: Der National-Verein beschließt:

1) Es werden überall von seinen Mitgliedern Sammlungen angestellt zum Bau von Dampfkanonenbooten. 2) Die gesammelten Gelder fließen in eine gemeinschaftliche Kasse, welche unter Verwaltung des Vereinsausschusses steht, über deren Stand und Zugänge in der Wochenschrift des Nationalvereins regelmäßige Veröffentlichungen stattfinden. 3) Als erster Grundstock werden diesem Flottenfonds aus den Mitteln des Nationalvereins zunächst 10,000 Fl. überwiesen, vorbehaltlich weiterer Zuwendungen je nach dem Stande der Vereinskasse. 4) Da zur Zeit eine deutsche Centralgewalt nicht vorhanden ist, wird diese Summe und werden ferner die gesammelten Bestände, sobald sie den Betrag von 10,000 Fl. erreicht haben, an das preußische Ministerium abgeliefert, mit der ausdrücklichen Bestimmung, die Gelder zum Baue der zum Schutze der deutschen Nord- und Ostseeküsten bestimmten Boote in den Reihen der preußischen Kriegsmarine zu verwenden. 5) Dabei spricht der Nationalverein die sichere Erwartung aus, daß die deutschen Landesvertretungen in dem Entgegenkommen des deutschen Volks einen doppelten Sporn finden werden, durch Bewilligung der nöthigen Geldmittel ihre Regierungen in den Stand zu setzen, einer Angelegenheit ihre volle Energie und Sorgfalt zu widmen, welche niemals durch eine auch noch so großOpferwilligkeit der einzelnen, sondern nur durch das Zusammenfassen und die nachhaltige Anstrengung der Finanzkräfte der Staaten zum Ziele geleitet werden kann, ohne deren vollständige Durchführung aber die wichtigsten wirthschaftlichen und politischen Interessen der Nation der Willkür des schwächsten Nachbars preisgegeben bleiben.

Ferner wurde noch beschlossen, in Ermangelung einer deutschen Centralgewalt auf eine einheitliche Vertretung Deutschlands auf der londoner Weltausstellung zu dringen. Sodann wurde ein dreimaliges Hoch auf den Herzog von Koburg für sein geopfertes Hoheitsrecht, ein dreimaliges Hoch auf die Zukunft des Vaterlandes von Bennigsen ausgebracht. Hierauf erfolgte die Schlußrede und sodann ein dreifaches Hoch auf v. Bennigsen. Noch am Abend wurde im Kreise der Nationalvereinsgenossen der Anfang mit der Flotten-Sammlung gemacht, und wurden alsbald 8—9000 Fl. gezeichnet.

Den von Herrn Feodor Streit erstatteten Mittheilungen über die Statistik des Vereins und den Rechnungsabschluß entnehmen wir noch, daß von den 15,227 Mitgliedern, die der Verein gegenwärtig zählt, auf Preußen 7493, Großherzogthum Hessen 937, Baden 714, Nassau 513, Hannover 461, Württemberg 332, Baiern 328, Schleswig-Holstein 203, Kurhessen 2 rc. kommen. Verhälinißmäßig am stärksten sind die Freien Städte betheiligt. Hamburg zählt 517, Frankfurt 423, Bremen 300 Mitglieder. Von den im Ausland lebenden Deutschen sind in England 372, in der Türkei 65, der Schweiz 55, Italien 17, Holland 10, Frankreich 7, Rußland 5 und Asien 1 dem Verein beigetreten. Die Gesammtsumme der Einnahmen beträgt 51,906 Fl., wovon 15,991 Fl. für laufende Rechnung verzinslich angelegt sind und 939 Fl. sich baar in Kasse befinden. Die größten Posten der Ausgaben bilden natürlich die Druckkosten, welche mit 12,932 Fl. aufgeführt werden, wovon etwa die Hälfte auf die Herstellung der Wochenschrift entfällt. Nächst ihm kommen 8326 Fl. für Schriftstellerhonorar, Redaktions- und Expeditionskosten der Wochenschrift, Extravergütungen und Remunerationen, 3793 Fl. für Reisekosten an die Vorstands- und Vereinsmitglieder, 2051 Fl. für Porti, Telegramme rc.

Italien.

Genua, 18. Aug. [Gefangene Briganti. — Desertirte Ungarn. — Das Attentat auf Garibaldi.] Täglich bringen Dampfer aus Neapel Transporte gefangener Briganti. Es ist ein sehr trauriger Anblick, wenn diese bedauernswerthen Verirrten durch die Straßen escortirt werden. Die meisten sind zerlumpt, viele tragen alte bourbonische Uniformen, viele den spitzen Calabreserhut, den so manche Compagnie auch unter Garibaldi trug. Was für Physiognomien tauchen da oft vor unsern entsetzten Blicken auf! Gesichter, in denen der Stempel der Menschheit ausgelöscht erscheint, aus denen nur wilde Leidenschaft und thierische Dummheit hervorstiert, dann wieder junge hübsche Leute, die sehr elend und abgezehrt aussehen und die wohl sicher nicht in den Reihen der Feinde Italiens gefochten hätten, wenn nicht Noth und Verführung ihnen die brudermörderische Waffe in die Hand gegeben. Das Volk läßt die Gefangenen schweigend vorüberführen, nur mitunter, wenn eine zu häßliche Räubermaske vorbeipassirt, hört man den Ruf „qual brutta bestia!“ (welch häßliche Bestie). Wenn aber, was auch nicht allzu selten vorkommt, ein Schwarzrock oder ein brauner Bettelmönch vorübermarschirt, dann bricht das Volk in einen allgemeinen Ruf des Unwillens aus und die Namen, die den vormaligen Dienern des Friedens zuregnen, sind zum Theil so grotesk und so vielsagend grob, daß sie sich nicht wohl zu Papiere bringen lassen. — Auch ein Schauspiel anderer Art ist in letzter Zeit wieder häufiger geworden, fast täglich langen nämlich einige Fähnlein desertirter Ungarn von der venetianischen Grenze hier an, die dann nach Neapel transportirt werden, um in die dort bei Nola stationirte ungarische Legion eingereiht zu werden. Was sind das gemeiniglich für schmucke Burschen! Aber melancholisch sehen sie doch alle aus, denn der Schritt der Desertion ist ihrem militärischen Ehrgefühl schwerer geworden, als man denkt. Oefter sprach ich mit einigen derselben, und alle gaben mir immer denselben Wunsch zu erkennen, nur recht bald ins Feuer geführt zu werden, um die Desertion zu sühnen. Als ich ihnen sagte, daß sie in Süd-Italien mit gegen die Briganten verwendet werden würden, rief einer: das sind geringe Feinde, aber zeigen wollen wir doch an ihnen, daß wir keine Ausreißer, sondern magyar ember sind, eljen a háza! Auch einige Böhmen kamen gestern mit einem derartigen Transport an. Man behielt sie in Genua und logirte sie in die Kaserne, die Garibaldi den polnischen Emigrirten gestiftet hat und wo jeder, der sich als Slawe ausweisen kann, Wohnung und gute Kost findet. Garibaldi gedenkt aus ihnen, es sind bereits über 200, im gegebenen Falle ein tüchtiges nationales Reitercorps zu bilden. — Das neulich auf Caprera gegen Garibaldi versuchte Attentat ist nicht, wie wir erst glaubten, eine ministerielle Tendenzlüge gewesen, um den General besser blokiren zu können, sondern wird uns durch einen Hausgenossen desselben vollkommen bestätigt. Im vergangenen Monat litt Garibaldi wieder an Rheumatismen, Dampfbäder, die er dagegen genommen, haben ihn jedoch wieder gänzlich hergestellt. Wie immer, so gehen ihm auch jetzt mit jedem Schiffe Zuschriften, von Patrioten aller Nationen zu. Er hat sich namentlich über die deutschen Turner- und Schützenfeste gefreut und seinen comitati di provedimento anempfohlen, auch in Italien Turner- und Schützenvereine zu begründen. Die Zeit, seine einsame Felseninsel zu verlassen, hält er trotz vielseitiger Aufforderungen seitens seiner Freunde, noch immer nicht gekommen. Das Gerücht, er werde an seinem Ehrenfeste im kommenden Monat in Neapel persönlich theilnehmen, dürfte daher wohl unbegründet bleiben, wenn es nicht durch einen jener jähen Entschlüsse bestätigt werden sollte, die fast jedesmal in so unvorhergesehener Weise die Thaten und Unternehmungen des großen Italieners veranlaßten. (D. A. Z.)

Cialdini hat dem Gemeinderath von Neapel in einem vom amtlichen Journal am 21. d. M. veröffentlichten Schreiben seinen Dank für die Anregung einer Jahrestagsfeier (7. Septbr.) zu Ehren Garibaldi's ausgesprochen, da ein solches Fest den Absichten der Regierung des Königs entgegenkomme. Jedes Herz, welches für die Freiheit des Vaterlandes schlage, jedes Gemüth, welches Italien liebe, jeder Mann, der sich freisinnig und Italiener nenne, werde sich diesem Feste anschließen, das nicht blos national für Neapel allein sei. Wenn die Bourbonisten die Feier stören wollten, würden die Bayonnete der Nationalgarde und der Truppen sie zur Besinnung bringen.

Die „Turiner Z.“ vom 21. d. M. erklärt auf das Bestimmteste, daß Cialdini Militär- und Civil-Statthalter in Neapel bleibe, daß Pasolini Mailand und seinen dortigen Gouverneurposten niemals habe verlassen sollen, und daß General Menabrea nicht nach Paris, sondern nur nach Chambery gereist sei.

Man schreibt den „Debats“ aus Neapel, 17. Aug.: „Die Insurrection scheint ihrem Ende entgegen zu gehen; das alte Samnium Hirpinum (Benevent, ein Stück von Terra di Lavoro und von Molise) ist allein noch unsicher, aber General Pinelli wird es in einigen Tagen gesäubert haben. Er hat schon mit seinen Abtheilungen alle Berge von Nola, Avellino und Arienzo besetzt. Oberst Negri hat am 14. mit 350 Mann Casalduni und Pontelandolfo nach lebhaftem Feuer genommen. Die entsetzlichen Spuren der Grausamkeit der Insurgenten, ausgerissene Augen, 37 seit drei Tagen in einem Hinterhalt getödtete Soldaten und namentlich der Kopf des Lieutenants Caccia, welchen die Insurgenten auf die Spitze eines Kreuzes gesteckt hatten, brachten unsere Soldaten so sehr auf, daß sie beide Orte in Brand steckten. Diese Wiedervergeltung ist zu beklagen, aber ihre Verantwortlichkeit fällt auf diejenigen zurück, welche sie veranlaßten.“

Ueber Paris erhält die „B. u. H. Z.“ heute die sehr genauen und ganz definitiven Resultate der Subscription auf die italienische Anleihe von 500 Mill. Das Ergebniß übertrifft noch die bisherigen Schätzungen. Es sind im Ganzen 1071 Millionen im Wege der Subscription gezeichnet; mit den von Banquierhäusern übernommenen 940 Mill. sind demnach 2011 Mill. Fr. zur Verfügung der Regierung Victor Emanuel's gestellt, um 700 Mill. als der Betrag, der zur Deckung eines Nominal-Capitals von 500 Mill. erforderlich ist, zu emittiren. Die Reduction auf die gezeichneten Summen stellt sich auf 86 Procent, jeder Zeichner erhält mit andern Worten nur 14 Procent des begehrten Obligationen-Capitals. Die Bedingungen waren aber auch zu lockend, denn bei dem Supscriptionscourse von 71 Fr. 30 Ct. stellt sich nach Abzug von 1 Fr. 5 Ct. Discont der eigentliche Kostenpreis auf 70 Fr. 25 Ct., während die alte 5% piemontesische Rente den Cours von 71 Fr. 50 Ct. hat.

Wie es heißt, wird der Finanzminister Bastogi, um der Speculation in der „italienischen Rente“ noch größeren Reiz zu geben, die Leistung der Einzahlungen in Paris gestatten, vor Allem aber alle Geschäfte in den Staatsschuld-Obligationen der annectirten Staaten, die in die neue Rente convertirt werden sollen, untersagen. Dieses Verbot wird, wie man erwartet, schon bis zum 15. September in Kraft treten, da bis zum Tage die Ausgabe vollgezahlter Titel der neuen Anleihe erfolgen soll.

Frankreich.

Paris, 24. Aug. [Schweifwedelei. — Heerschau. — Berichtigung. — Rangstreit.] Aus Vichy erzählt man uns einige Einzelheiten, welche für den in der officiellen Welt Frankreichs herrschenden Geist bezeichnend sind. Der Kaiser äußerte in Gegenwart des Herrn Baroche und des Maire von Vichy, daß einige von ihm bezeichnete Bäume die Promenade verunstalten. Am folgenden Tage läßt Herr Baroche den Maire zu sich bescheiden und überhäuft ihn mit Vorwürfen darüber, daß er einen so bestimmt ausgesprochenen Wunsch Sr. Majestät unberücksichtigt gelassen. Der Maire entschuldigt sich damit, daß im November ohnehin große Veränderungen vor sich gehen und neue Pflanzungen gemacht werden sollen, und dann könne man die auszureißenden Bäume benutzen. Der Herr Staatsraths-Präsident ließ diese Einwendung nicht gelten und beschuldigte den Maire oppositioneller Gesinnungen. Einen solchen Vorwurf mochte der gute Mann nicht ertragen, und die unliebsamen Bäume wurden augenblicklich beseitigt. Ein anderesmal fragte der Kaiser den Handels-Minister Rouher, wie lange es wohl bedürfe, ehe ein von ihm beabsichtigter Durchbruch einer neuen Straße (auch in Vichy) bewerkstelligt werden könne. Der Minister antwortete, daß die nöthigen Vorbereitungen, sowie die Expropriations-Arbeiten wohl drei Monate in Anspruch nehmen dürften. Herr Rouher verließ am folgenden Tage Vichy, und Baroche, der auch um den Plan des Kaisers wußte, ließ sofort Hand an's Werk legen, indem gleichzeitig mit den verschiedenen Eigenthümern die Ablösungsfrage in's Reine gebracht wurde. Als Rouher nach Vichy zurückkehrt, führt ihn der Kaiser in die neue Straße, die fertig durchgebrochen war und den Namen Rue Rouher erhalten hat. Ludwig XIV. besuchte eines Tages den Finanz-Intendanten Fouquet und im Park lustwandelnd deutete er auf eine Gruppe von Bäumen und meinte, dieselbe beeinträchtige die Aussicht. Herr Fouquet sagte nichts. Am folgenden Tage führte er den König abermals an den erwähnten Bäumen vorüber, und Ludwig XIV. wiederholte seine Bemerkung. „Ew. Majestät haben nur zu befehlen“, erwiderte Fouquet, und auf ein von ihm gegebenes Zeichen fielen die Bäume zu Boden. Fouquet hatte dieselben über Nacht durchsägen und

durch daran befestigte Stricke im Beisein des Königs niederreißen lassen. Einige Tage später war Fouquet im Gefängnisse.

Gestern Morgen 7 Uhr hat, wie sich der „Moniteur" aus Chalons berichten läßt, der Kaiser in Begleitung des kaiserlichen Prinzen und des Prinzen Wilhelm von Baden Heerschau gehalten und die am 15. August zuerkannten Belohnungen vertheilt. Unter dem Commando des Herzogs von Magenta sind die Truppen in bewunderungswürdiger Ordnung vorbeimarschirt und haben durch die Genauigkeit und Regelmäßigkeit ihrer Gesammt-Bewegungen die unter der geschickten Leitung ihres Ober-Befehlshabers seit ihrer Ankunft im Lager erzielten Erfolge klar an den Tag gelegt. In dem zahlreichen Generalstabe des Kaisers bemerkte man den Kriegsminister und den Marschall Canrobert, die Generale Fanti, Baron Freistedt, Crawford, Lord Paulet und mehrere österreichische, preußische, italienische und badische Stabs-Offiziere.

Die „Gazette de France" ist angehalten worden, folgende amtliche Berichtigung abzudrucken: „Der Herr Seine-Präfekt hatte (bei der feierlichen Einweihung des Boulevard Malesherbes) das verschönerte Rom zur Zeit Augustus' pro majestate imperii mit dem durch den Kaiser, hauptsächlich, um das Wohl seiner Unterthanen zu vermehren, erneuerten Paris verglichen. Es handelte sich folglich nicht darum, den Neffen Cäsars zu loben, daß er die backsteinernen Häuser der alten Römer durch Häuser von Marmor ersetzt habe, sondern zu konstatiren, daß man in Paris, wo man sich damit beschäftigt, die Holzgebäude, welche noch einen großen Theil der Arbeiter-Bevölkerung schützen, und welche den Feuersbrünsten, ohne von anderen Inconvenienzen zu sprechen, so günstig sind, durch Häuser von Stein oder Backstein zu ersetzen, die Pflichten einer demokratischen Regierung besser begriffen hat."

In Puy (Haute-Loire) kam es am 15. August aus Anlaß des in die Kirche ziehenden Cortège's zu einem Streite zwischen einem General und dem Maire der Stadt wegen des Vortritts. Der General, welcher in großer Uniform war, beanspruchte diese Ehre, welche ihm jedoch von dem Maire unter Hinweis auf das Dekret vom 11. Messidor Jahr XII. mit Erfolg bestritten wurde.

Großbritannien.

London, 23. August. Mit Bezug auf einige neulich von Roebuck auf dem Banket zu Sheffield gethane, sehr österreichfreundliche Aeußerungen bemerkt heute die „Times": „Ohne Zweifel sind sowohl auf österreichischer, wie auf ungarischer Seite Fehler begangen worden, und wenn es Zeloten giebt, die England zumuthen, es solle Ordnung, europäisches Gleichgewicht, Legitimität, Deutschland und der Himmel weiß, was sonst noch auf der einen, und Nationalität, Freiheit und Unabhängigkeit auf der andern Seite unterstützen, so können wir darauf nur erwidern, daß wir selbst schon viel zu schwer an unseren eigenen Sünden zu tragen haben, als daß uns danach gelüsten sollte, auch noch die Verantwortlichkeit anderer Leute Sünden zu übernehmen. Ohne Zweifel haben Oesterreich und Ungarn beide Unrecht gehabt. Aber je größer die Macht, um so größer ist die Verantwortlichkeit. Die Welt wird Oesterreich Unrecht geben und sich in ihrem Urtheil sogar durch die Widerspänstigkeit und Hartnäckigkeit der von ihm abhängigen Provinzen bestimmen lassen." „Daily News" schließt aus den Aeßerungen mehrerer wiener Tageblätter, namentlich aus der „Ostdeutschen Post", daß man sich in österreichischen Kreisen über die Bedeutung der jüngsten Festlichkeiten in Southampton gefährlichen Täuschungen hingebe. Daß der Erzherzog Ferdinand Max und seine Gemahlin auf das Publikum ganz Englands einen sehr günstigen Eindruck gemacht, solle nicht bestritten werden; man wisse auch, daß jeder englische Bürgermeister für jeden lebenden Lord, König, Prinzen, Herzog oder Erzherzog schwärme, und daß die von Roebuck in Scene gesetzte Jubelfeier habe gelingen müssen; aber von diesem Resultat bis zur englisch-österreichischen Allianz sei noch ein weiter Weg.

Der Prozeß des Barons de Vidil wurde gestern Früh begonnen und beschlossen. Der Angeklagte wurde bloß des „ungesetzlichen Verwundens" (unlawfully wounding) schuldig erkannt, und zu einem Jahre Gefängniß mit Zwangsarbeit verurtheilt.

Belgien.

Ostende, 24. Aug. [Se. Maj. der König von Baiern], der, gestern Abend von Scheveningen und Brüssel hier eintraf und im Hotel Mertian abstieg, hat uns soeben, 11½ Uhr wieder vermittelst Extrazug verlassen. Der bairische Monarch ist auf Wunsch des Königs von Preußen Maj. nach hier gekommen und stattete diesem gestern Abend spät noch einen Besuch ab, welcher heute Früh im Hotel Mertian erwidert wurde. Ueber eine Stunde saßen später beide Herrscher vertraulich im Gespräch am alten Leuchtthurm, bis die Stunde der Abreise des Königs von Baiern Maj. nahte.

Brüssel, 23. Aug. [Die kurze Anwesenheit des Msgr. Nardi] in Frankreich gibt den diplomatischen Kreisen noch immer viel zu reden. Man ist auch hier ziemlich allgemein der Ansicht, daß der Status quo in der römischen Frage von Seiten Frankreichs noch einige Zeit aufrecht erhalten bleiben wird. Aber auch von Seiten des päpstlichen Stuhles wird an kein Aufgeben der bisherigen Politik gedacht, wie Sie aus folgendem Brief-Fragmente ersehen können, das von einem mit den Verhältnissen in der heiligen Stadt wohl vertrauten Manne herrührt: „Der Papst hat gelobt, seine Staaten selbst usque ad effusionem sanguinis zu vertheidigen, und er wird freiwillig nicht von seinem Vorhaben ablassen. Sollten ihm nicht zu überwältigende Umstände seiner Gewalt berauben, dann wird er, sich vielleicht in das Unvermeidliche schickend, auf dem Gebiete der religiösen Interessen Unterhandlungen annehmen. Der Papst wird aber niemals seine zeitliche Gewalt freiwillig abtreten." (K. Z.)

Osmanisches Reich.

Belgrad, 21. August. [Die Antworts-Adresse an den Fürsten.] Am 1.9 d. M. eröffnete der Fürst die Nationalversammlung mit einer langen lebhaft begrüßten Thronrede. Wir wünschen dem Fürsten viel Glück zu seiner friedliebenden Politik, doch sind die Zeiten leider sehr ernst, als daß man nicht auch diese schärfer ins Auge fassen sollte. Gestern hat die Nationalversammlung die Thronrede beantwortet, und die Thronrede, unterzeichnet von allen Deputirten, 1 Uhr Nachmittags überreicht. In der Adresse wird unbeschränktes Vertrauen zum Fürsten und seiner Regierung ausgedrückt.

Amerika.

G. St. **New-York,** Anfang August. [Vom Kriegsschauplatz.] Der Grund, daß die meisten Offiziere der regulären Armee der Ver. Staaten Südländer sind, ist, wie schon früher erwähnt, folgender: Im Süden war und ist es noch Gebrauch, daß in der Familie eines Plantagenbesitzers der älteste Sohn Farmer wird und die Plantage erbt, die übrigen Söhne aber sich dem Militär- oder Rechtsgelehrtenstande widmen. Die meisten dieser Offiziere resignirten nun bei Beginn des Krieges und traten in die Dienste der Staaten, in welchen sie geboren waren, in welchen ihre Brüder und Schwestern, ja vielleicht ihre Frauen und Kinder lebten. Daher kommt es, daß die südliche Armee meistens vortreffliche Offiziere hat, während die nördliche fast nur Paradeoffiziere, denen außer praktischen Erfahrungen im Kriege selbst auch meistens noch die theoretischen Kenntnisse fehlen. Genau zu sagen, wie viel Mann der Norden jetzt auf den Füßen hat, ist sehr schwierig, da täglich neue Regimenter in den Dienst der Ver. Staaten und Milizregimenter, die nur für eine dreimonatliche Dienstzeit verpflichtet sind, aus demselben treten, und in ihre Heimath zurückkehren. Der Kern, d. h. die Hauptmacht der Armee, besteht aus Freiwilligenregimentern, welche für die Dauer des Krieges oder für 2 bis 3 Jahre angeworben sind. Unter diesen Freiwilligenregimentern sind mehrere, welche die deutschen Bürger des Nordens gebildet haben; diese werden allgemein für die tüchtigsten gehalten; zwei derselben, das Turner-Schützen-Regiment und das 8. newyorker Jäger-Regiment werden als die Elitenregimenter der Freiwilligenmacht bezeichnet. Bei Bildung von solchen Regimentern ist dem amerikanischen Gotte Humbug viel Spielraum gelassen. Ein Mann, der Einfluß und Geld hat, sucht sich durch sein Geld und gute Worte mit einigen alten Militärs in Verbindung zu setzen, und ist ihm das gelungen, so fängt er an für sein Regiment zu werben. Hat er ein paar Compagnien zusammen, so wird zur Offizierswahl geschritten; er wird natürlich Oberst, seine Helfershelfer nehmen mit den Capitäns- und Lieutenantsstellen fürlieb, und lachen sich ins Fäustchen, denn sie haben, um amerikanisch zu sprechen, ein gutes Geschäft gemacht.

Die Verpflegung der Unionstruppen ist durchgehends eine mangelhafte, die Kost entweder unzureichend, nicht für das Klima, unter welchem die Nördlichen überhaupt sehr leiden, passend, oder ganz schlecht, d. h. es werden den Leuten alte und verdorbene Provisionen geliefert, die oft vollständig ungenießbar sind. Wenn ich noch hinzufüge, daß die Armee der Nördlichen fast nur aus Infanterie besteht, die gegen die Südlichen, meistens aus Cavallerie und Artillerie zusammengesetzte, zu kämpfen hat, so habe ich damit die Hauptmängel derselben angedeutet.

Die nördliche und nordöstliche Grenze von Virginien, die Ufer des Potomac bilden die Operationsbasis der nördlichen Armee, Washington, die Bundeshauptstadt, bezeichnet das Centrum. Das erste ernstlichere Gefecht war bekanntlich am 20. und 21. Juli bei Bull's Run, nur wenige Meilen vor Washington; denn wenn Sie auch in amerikanischen Zeitungen fast täglich Berichte mit der Ueberschrift: „Große Schlacht bei Soundso!" lesen können, so sind dies eben nur Sensationsberichte der Spezial-Berichterstatter, welche aus jedem Vorpostenscharmützel eine Schlacht machen. In dem Gefechte bei Bulls Run, in welchem auf der südlichen Seite General Beauregard kommandirte, auf der nördlichen aber gar keine Oberleitung vorhanden war, wurden ungefähr 300 der Nördlichen getödtet, 750 verwundet und einige 470 werden vermißt. Obgleich der Sieg der Südlichen strategisch von keiner Wichtigkeit ist, so hat er doch die siegreiche Partei ermuthigt, wie aus ihren Bewegungen überall ersichtlich ist. Der Ausgang dieses ersten bedeutenderen Gefechtes hat die im Norden herrschende Ansicht, daß die nördlichen Truppen in der ersten Zeit dem Feinde nicht werden widerstehen können, viel an Wahrscheinlichkeit gewinnen lassen. Die Bewegungen der Nördlichen bei Bulls Run waren nicht geregelt, nicht zusammengreifend und viel zu langsam, die der Südlichen schnell und auf der ganzen Linie zusammengehend.

⁂ **Muskau,** 25. August. [Die Königin von Schweden.] Gestern verließ uns die Königin von Schweden und Norwegen mit Ihrem erlauchten Vater, dem Prinzen Friedrich der Niederlande. Die Königin kehrt direct nach Stockholm zurück, wogegen der Prinz Friedrich, nach einem kurzen Aufenthalte im Haag, den großen Manövern am Rhein beiwohnen und dann nach hier zurückkehren wird, um mit seiner Gemahlin und Prinzessin Tochter noch längere Zeit hier zu verweilen. Vor der Abreise hat Ihre Majestät den hiesigen Stadtarmen 200 Thlr. zur sofortigen Vertheilung unserem Herrn Bürgermeister zugehen lassen, und Se. k. H. der Schützengilde zu einem Preisschießen 100 Thlr. übermittelt.

Oppeln, 23. Aug. [Personal-Chronik.] Bei dem Kreisgericht zu Beuthen. Ernannt: Der Gerichts-Assessor Bienek zum Kreisrichter mit der Funktion als Gerichts-Commissar zu Myslowitz. Bei dem Kreisgericht zu Kreuzburg. Ernannt: Der Staats-Anwalts-Gehilfe Beer zu Inowraclaw zum Staatsanwalt in Kreuzburg.

Bei dem Kreisgericht zu Gleiwitz. Ernannt: Der Ger.-Assessor Mosler zum Kreisrichter.

Bei dem Kreisgericht zu Neustadt. Ernannt: Der Ger.-Assessor Schwabe aus Ratibor zum Kreisrichter.

Bei dem Kreisgericht zu Pleß. Ernannt: Der Ger.-Assessor Rendschmidt zum Kreisrichter mit der Funktion als Gerichts-Commissar in Nikolai.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 26. August, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 68, 60, stieg bis 68, 75 und schloß in fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¼ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 70. 4½proz. Rente 98, —. 3proz. Spanier 47½. 1proz. Spanier 41¾. Silber-Anleihe —. Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien 505. Credit-Mob.-Aktien 748. Lombard. Eisenbahn-Aktien 533. Oesterreich. Credit-Aktien —.

London, 26. August, Nachm. 3 Uhr. Silber 60⅜. Consols 92¼. 1prz. Spanier 41¾. Merikaner 21¾. Sardinier 78½. 5prz. Russen 101½. 4½prz. Russen 90. — Der Dampfer „Afrika" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 26. August, Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse fest. — 5proz. Metalliques 67, 90. 4½proz. Metall. 59, —. Bank-Aktien 744. Nordbahn 193, 20. 1854er Loose 87, —. National-Anl. 80, 90. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 272, —. Creditaktien 175, —. London 138, 40. Hamburg 102, —. Paris 54, 10. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 163, —. Lomb. Eisenbahn 233, —. Neue Loose 118, —. 1860er Loose 83, 10.

Frankfurt a. M., 26. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreich. Effekten fester. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 134⅞. Wiener Wechsel 85½. Darmst Bank-Aktien 198. Darmst. Zettelbank 241½. 5proz. Metalliques 47½. 4½proz. Metalliques 41¼. 1854er Loose 62½. Oesterr National-Anleihe 56¾. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 232. Oesterr. Bankantheile 636. Oesterr. Credit-Aktien 146½. Neueste österreich. Anleihe 60⅝. Oesterreich. Elisabetb. 115½. Rhein-Nahe-Bahn 24. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 108¾.

Hamburg, 26. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Beschränktes Geschäft. Rheinische 93¼, Märkische 100. Schluß-Course: National-Anleihe 58. Oesterr. Credit-Aktien 62¼. Vereinsbank 101¼. Nordd. Bank 89¼. Disconto —. Wien —.

Hamburg, 26. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts fester gehalten. Roggen loco höher bezahlt, ab Königsberg Frühj. 79—80 gehalten, 78—79 vielleicht zu machen. Oel Okt. 25½, Mai 26. Kaffee animirt, Santos höher bez., Rio höher gehalten, 10,000 Sack Umsatz, darunter 3000 Sack Trillados schwimmend zu 7 1/16. Zink ohne Umsatz. — Regenwetter.

Liverpool, 26. August. [Baumwolle.] 30,000 Ballen Umsatz. Preise steigend, ⅛ höher als am vergangenen Freitage.

Berlin, 26. August. Die Börse verlief heute ziemlich farblos. Die Geschäftslust ist auf beiden Seiten zu schwach, als daß eine bestimmte Tendenz entschiedene Geltung erlangen könnte. Die im Allgemeinen nicht ungünstigen wiener Frühcourse (Credit 175. 10; London 138. 25; National-Anleihe 81) gaben zu Anfange der Börse eine gewisse Festigkeit. Als Mittags Credit wieder 10 Kreuzer niedriger, London 15 Kreuzer höher gemeldet wurde, ermattete die Stimmung mehr, das fire Angebot, das in der ersten Börsenhälfte mit einer gewissen Zurückhaltung aufgetreten war, wurde vorwiegend, in österreichischen Credit namentlich und in verschiedenen Eisenbahn-Aktien. Im Durchschnitt behauptete sich jedoch der Coursstand von Sonnabend während der ganzen Börse bei etwas matterer Färbung. Umsätze waren sehr schwach, Anfangs war namentlich in Köln-Mindenern, Rheinischen, Freiburgern und Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Aktien, auch in preußischen Anleihen und in dessauer Credit ein recht guter Verkehr, der sich jedoch später außerordentlich einschränkte. Der Geldmarkt ist nicht ganz so willig, wie vorige Woche, Disconto aber unverändert. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 26. August 1861.

Fonds- und Geldcourse.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	102⅞ bz.
	Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	103 G.
	dito 1853	4	99¾ bz.
	dito 1859	5	107⅞ bz.
	Staats-Schuld-Sch. ...	3½	89¾ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	125¼ bz.
	Berliner Stadt-Obl. .	4½	102½ bz.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk. .	3½	95¼ G.
Pfandbriefe	dito dito	4	101 bz.
Pfandbriefe	Pommersche	3½	91 B.
Pfandbriefe	dito neue	4	100 G.
Pfandbriefe	Posensche	4	102¼ G.
Pfandbriefe	dito	3½	97¾ bz.
Pfandbriefe	dito neue	4	95¼ bz.
Pfandbriefe	Schlesische	3½	91¾ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	99½ bz.
Rentenbriefe	Pommersche	4	99⅜ bz.
Rentenbriefe	Posensche	4	97 bz.
Rentenbriefe	Preussische	4	98¾ G.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein. .	4	98½ bz.
Rentenbriefe	Sächsische	4	99¼ bz.
Rentenbriefe	Schlesische	4	99 G.
	Louisdor	—	109¾ bz.
	Goldkronen	—	9. 7 B.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	49¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	63¾ bz. u. B.
dito neue 100-fl.-L.	—	57½ bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe .	5	58¼ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	72¾ à ⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe ..	5	100½ B.
dito 5. Anleihe ...	5	87½ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85¼ G.
Poln. Pfandbriefe ...	4	— — —
dito III. Em.	4	84¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	93 B.
dito à 300 Fl. .	5	93¾ G.
dito à 200 Fl. .	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr. ...	—	53 G.
Baden 35 Fl.	—	31⅛ etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld. ..	3½	3½	83½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	18 bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	87 bz.
Berg.-Märkische	5⅓	4	100 bz.
Berlin-Anhalter .	6½	4	134¼ bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	116 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	146 B.
Berlin-Stettiner .	6⅛	4	118 etw. bz. u. G.
Breslau-Freibrg.	5½	4	112½ bz.
Cöln-Mindener ..	10½	3½	162 bz. u. B.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	132¾ à ½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	133¼ bz.
Magd.-Halberst. .	18⅔	4	263 G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	42¼ B.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	108¼ etw. bz.
Mecklenburger ..	2⅓	4	47¾ bz. u. G.
Münster-Hammer	4	4	96½ B.
Neisse-Brieger ..	2¼	4	— — —
Niederschles. ...	4	4	97½ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	44⅞ à ⅝ à ¾ bz.
dito Prior. ...	—	4½	101 G.
Oberschles. A...	7 7/30	3½	121¾ G.
Oberschles. B...	7⅓	3½	112 G.
dito C...	7 7/30	3½	121¾ G.
dito Prior A. .	—	4	— —
dito Prior B. .	—	3½	85 G.
dito Prior C. .	—	4	92⅞ B.
dito Prior D. .	—	4	92¾ B.
dito Prior E. .	—	3½	82½ bz.
dito Prior F. .	—	4½	99⅞ B.
Oppeln-Tarnow.	⅜	4	— — —
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	56¾ bz.
Rheinische	4½	4	92¾ à 93¼ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	99 B.
dito Prior ...	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	86½ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	22½ G.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	84½ etw. bz.
Starg.-Posener ..	3½	3½	88 B.
Thüringer	6½	4	109 bz.
Wilhelms-Bahn .	—	4	— — —
dito Prior ...	—	4	84¾ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	78½ B.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Action.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein .	5	4	117 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	80½ B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	69¾ B
Bremer "	5	4	100½ G.
Coburg. Credit-A.	—	4	54½ G.
Darmst. Zettel-B.	7⅜	4	96¾ G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	79¾ bz.
Dess. Creditb.-A.	4	4	7¼ à ⅛ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	85¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	0	4	39¾ à ½ bz.
Geraer Bank ...	4	4	73½ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	88 G.
" Ver "	4 1/12	4	101 B.
Hannov. "	5¼	4	93¾ G.
Leipziger "	3	4	67⅛ G.
Luxembrg. "	7⅓	4	85½ G.
Magd. Priv. "	3⅔	4	83¾ B.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	74⅞ etw. bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	29½ G.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	62¾ bz. u B.
Pos. Prov.-Bank	5 1/10	4	90 B.
Preuss. B.-Anthl	5⅗	4½	122 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	84½ G.
Thüringer Bank	2½	4	53 Klgkt. bz.
Weimar. Bank ..	4	4	74¾ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 21⅜ bz.
Paris	2 M.	79 5/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	72⅝ bz.
dito	2 M.	72⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99 5/12 bz.
Frankfurt a. M. ..	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	94⅝ bz.
Warschau	8 T.	85 bz.
Bremen	8 T.	109⅝ G.

Berlin, 26. Aug. Weizen loco 62—80 Thlr. — Roggen loco 79—80pfd. 47⅞—48 Thlr. ab Kahn, neuer 79—80pfd. 50 Thlr., 80—82pfd. 51—50¾ Thlr. ab Bahn pr. 2000 Pfd. bez., schwimm. 78—81pfd. 47¼—¾ Thlr., 81—82pfd. 48½ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Aug. und Aug.-Sept. 47—47¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Okt. 47—46¾—47¼ Thlr. bez. und Br., 47 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 46¾—46⅝—47 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 46¾—46⅝—46⅞ Thlr. bez., 47 Thlr. Br., 46¾ Thl. Gld., Frühjahr 46½—¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 36—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20—26 Thlr., Lieferung pr. Aug. und Aug.-Sept. 22¾ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 23 Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 23¼ Thlr. bez., Nov.-Dezbr. 23¼ Thlr. bez., Frühjahr 23½—⅝ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—52 Thlr. — Rüböl loco 12 5/24 Thlr. bez., Aug. und Aug.-Septbr. 12⅙ Thlr. bez. und Br., 12⅛ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 12⅙ Thlr. bez. u. Br., 12⅛ Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 12¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 12⅜—⅓ Thlr. bez. und Gld., 12⅜ Thlr. Br., April-Mai 12⅔ Thlr. bez. — Leinöl loco und Lieferung 12 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20 19/24—11/12 Thlr. bez., August und Aug.-Septbr. 20 5/12—½ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 20⅙—⅓ Thlr. bez. und Br., 20¼ Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 18¾—19 Thlr. bez. und Gld., 19 1/12 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan., 18½—¾ Thlr. bez. und Br., 18⅔ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 18½—¾ Thlr. bez. und Br., 18⅔ Thlr. Gld., April-Mai 18¾—19 1/12 Thlr. bez.

Weizen anhaltend schwer verkäuflich. Roggen in loco war zu unveränderten Preisen wenig belebt. Termine wurden anfangs überwiegend offerirt, im Verlaufe jedoch mehr gefragt und schließen höher und fest. Gekündigt 1000 Ctnr. Rüböl wurde etwas billiger erlassen. Spiritus auf spätere Termine ferner gefragt und wesentlich höher bezahlt, schließt sehr fest.

Stettin, 26. August. Weizen unverändert, loco pr. 85pfd. eine Ladung weißbunter poln. 82—83pfd. 73 Thlr. bez., 83pfd. bunt. posener 70½ Thlr. bez., 83—85pfd. gelber Aug. 79½ Thlr. bez., 80 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 77 Thlr. bez. und Gld., Okt.-Novbr. 75 Thlr. Gld., Frühjahr 74¾ 75 Thlr. bez., Gld. und Br. — Roggen fest und etwas höher, loco alter pr. 77pfd. 44¼ Thlr., neuer 46 Thl. Br., 77pfd. Aug. und Aug.-Septbr. 44½ Thlr. bez. und Gld., Sept.-Oktbr. 44—44¼—⅜—½ Thlr. bez. und Br., Okt.-Novbr. 44¼—½ Thlr. bez., Frühjahr 44¾ Thlr. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer Sept.-Okt. 47—50pfd. 24½ Thlr. bez. — Rüböl fest, loco 11 11/12 Thlr. bez., 12 Thlr. Br., Aug.-Sept. 12 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 11 11/12—23/24 Thlr. bez., April-Mai 12 11/24—7/12 Thlr. bez., ½ Thlr. Br. — Spiritus fest, loco ohne Faß 20½ Thlr. bez., mit Faß 20¼—⅙ Thlr. bez., Aug. und Aug.-Sept. 20⅙ Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 19½ Br., Oktbr.-Nov. 18 7/12—⅝ Thlr. bez., ⅔ Thlr. Br., Frühj. 18½ Thlr. Gld., ⅔ Thlr. Br. — Leinöl, loco mit Faß 12½ Thlr. bez. und Br.

Breslau, 27. August. Wind: West. Wetter: kühl und bewölkt. Thermometer Früh 12° Wärme. Barometer 27" 10"'. Der Wasserstand der Oder erhält sich. — Am heutigen Markte waren die Zufuhren von Weizen und Gerste sehr beschränkt, ebenso die Angebote von hiesigen Lägern geringfügig, von Roggen und Hafer mittelmäßig.

Weizen hatte bei hoher Forderung sehr beschränkten Verkehr, die gestrigen Preise behaupteten sich jedoch vollkommen; pr. 85pfd. weißer 75—83—90 Sgr., gelber 73—83—87 Sgr. — Roggen in vorherrschend matter Stimmung; pr. 84pfd. 53—55—57 Sgr., feinster 58—60 Sgr. — Gerste fast ohne Geschäft, Preise behauptet; pr. 70pfd. weiße fehlt, helle 44—45 Sgr., gelbe 42—44 Sgr. — Hafer preishaltend; pr. 50pfd. 22—25 Sgr. — Erbsen unbeachtet. — Wicken ohne Frage. — Oelsaaten bei beschränkten Offerten beachtet. — Schlaglein schwach behauptet.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	75—83—91	Wicken	38—40—42
Gelber Weizen	73—83—88		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	52—56—60	Schlagleinsaat ..	165—180—190
Gerste	40—46—48	Winterraps	175—188—208
Hafer	21—23—25	Winterrübsen ...	173—186—197
Erbsen	48—50—52	Sommerrübsen ..	160—170—174

Kleesaat wenig Geschäft, weiße 12½—15½—18½ Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 21—27 Sgr., pr. Metze 1—1½ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl matt, pr. Ctr. loco 11¾ Thlr. Br., nahe Termine und Herbst 11⅔ Thlr. Br. — Spiritus fest, pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19¾ Thlr., Sommermonate 19 7/12 Thlr., pr. Herbst 18⅚ Thlr., pr. Frühjahr 17⅚ Thlr.

[Berichtigung.] Die Notiz für Schlaglein soll im gestr. Mittagblatt 170—180—190 Sgr., anstatt 150—160—170 Sgr. heißen.

Posen, 26. August. Wetter: regnigt. Roggen: fest. Gek. — Wispel. Loco per d. Monat 40 7/12 bez. u. Gld., August-September do., September-Oktober 40⅙ bez. u. Gld., Oktober-November 40⅙ Gld., November-Dezember 40¼ bez. u. Gld., Frühjahr 1862 40⅔ Gld., 41 Br.

Spiritus: fest, besser bezahlt.. Gek. 15,000 Quart. Loco per d. Monat 19⅚—20 bez. u. Br., September 19 7/12 bez. u. Gld., Oktober 18⅓ bez. u. Gld., per den 25. 18⅚ Br., ¾ Gld., November 17½ bez. u. Gld., Dezember 17¼ bez. u. Gld., ½ Br., April-Mai 1862 17½ bez. u. Gld.

Hartwig Kantorowicz.

Verantwortlicher Redakteur: In Vertretung Dr. W. Weis in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.